



SUCHT | SCHWEIZ

Medikamenten-Mischkonsum bei Jugendlichen: Situation und Hintergründe in der Schweiz

17. September 2021

**Markus Meury
Sucht Schweiz**

Übersicht

- 1. Todesfälle und Medienaufmerksamkeit**
- 2. Epidemiologie**
- 3. Welche Medikamente?**
- 4. Motivationen**
- 5. Musikszene**
- 6. Zugang zu den Medikamenten**
- 7. Prävention strukturell**
- 8. Prävention individuell**

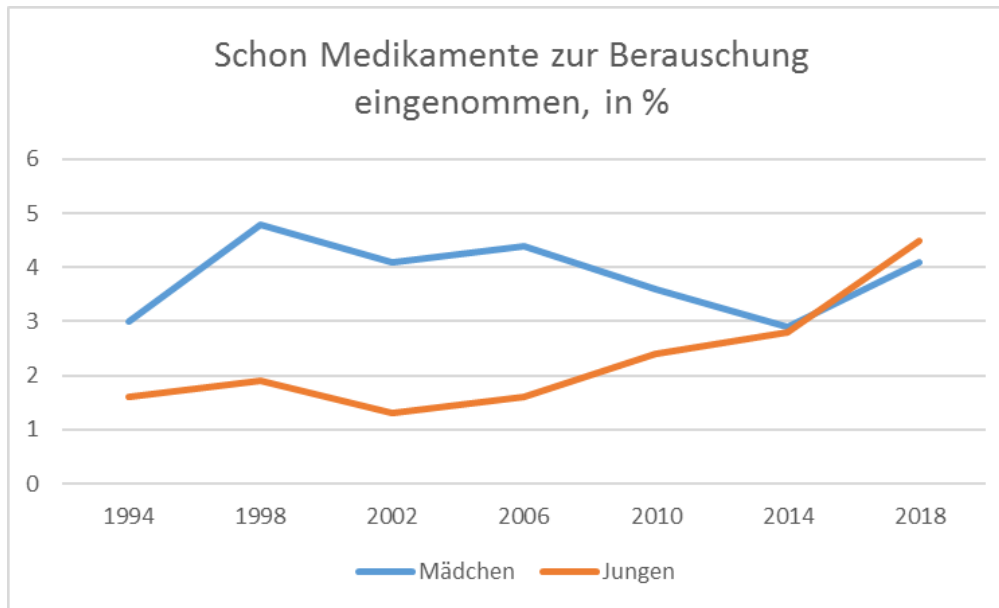


1. Todesfälle und Medienaufmerksamkeit

- **Anfang 2020:** Artikel in «Die Zeit» zu Szenen und Todesfällen in der Region Basel
- **Im Verlauf 2020:** Aufmerksamkeit der Medien, Todesfälle in den Regionen Basel, Zürich und Luzern
- **Herbst 2020:** Umfrage des Schweizer Fernsehens bei den Kantonspolizeien: mindestens 33 Todesfälle zwischen 2018 und 2020
- **Seither:** Weniger Aufmerksamkeit, aber Problem ist noch da. Kein weiterer Anstieg, teilweise Umstieg auf «weniger gefährliches» Kokain und Amphetamin.

2. Epidemiologie

- **HBSC 2018:** 4,1% der 15-jährigen Mädchen und 4,5 % der gleichaltrigen Jungen geben an, schon Medikamente zur Berauschung eingenommen zu haben.



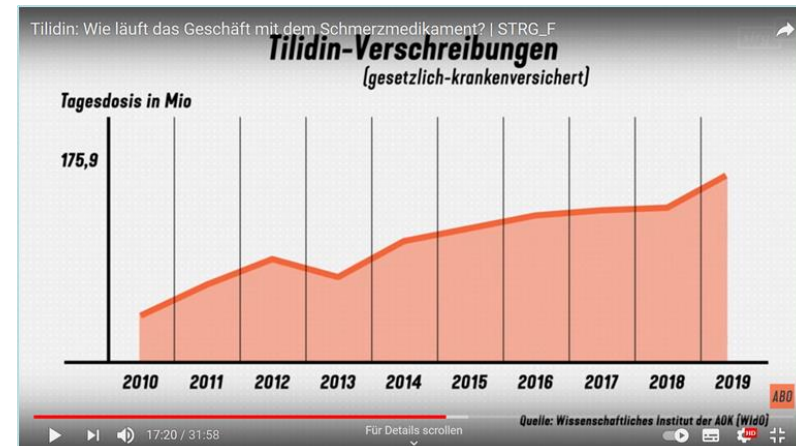
Starke Zunahme seit 2006 bei den Jungen -> Gründe?

- **Datenmangel:** Abbau der epidemiologischen Forschung beim Bund



2. Epidemiologie

- **Espad**-Bericht zum Konsum unter den 15- bis 16-jährigen: leicht höherer, aber über die Zeit stabiler Konsum von entsprechenden Medikamenten in den umliegenden Ländern.
- **Zahlen aus Deutschland:**
 - **Espad: 10%** haben schon einmal Medikamente eingenommen ohne Beschwerden zu haben (für nicht-medizinische Zwecke)
 - **Beruhigungsmittel 7,7%**
 - **Schmerzmittel 4,4%**
 - **Anabolika 0,4%**
 - Zunahme der Verschreibungen von **Tilidin** in der Gruppe der 15 bis 20-Jährigen um 50% in 2018 & 2019



3. Welche Medikamente

- **Nur Hinweise** aus Gesprächen mit Fachstellen, Staatsanwaltschaften, Reporter*innen, etc
- **Neue Studienergebnisse** werden nächstes Jahr erwartet: Medikamente, Motivationen, etc.
- **Wir gehen hauptsächlich von folgenden Medikamenten aus:**
 - **Beruhigungsmittel** (v.a. Benzodiazepine, z.B. Xanax)
 - **Hustensirupe** (mit Codein oder Dextromethorphan, z.B. Makatussin)
 - **Schmerzmittel** auf Opioidbasis

3. Welche Medikamente

- **Beruhigungsmittel:**
 - Benzodiazepine (Xanax, Temesta, etc.) und Z-Drugs (Zolpidem etc.)
 - Oft um sich «zuzudröhnen», abzuschalten, Ängste zu unterdrücken
 - Gefahren:
 - Vergiftungsrisiko
 - Misch- oder Parallelkonsum mit Alkohol, Cannabis etc.: Extremsedierung -> Atem- oder Herzstillstand
 - Schwarzmarkt: Inhalt unklar
 - Rasche Abhängigkeit und Toleranzentwicklung



3. Welche Medikamente

- **Hustensirupe:**
 - Codein (Makatussin, etc.) und Dextromethorphan (Bexin etc.)
 - Als Basiszutat für «Lean», «Purple Drank»: mit Limonade -> in Hiphop-Szene, meist im Nachtleben
 - Codein: Wolke-Gefühl (Dämpfung) und Euphorie; Dextromethorphan: auch Halluzinationen
 - Gefahren:
 - Überdosierung oder Misch- oder Parallelkonsum mit Alkohol, Cannabis etc.: Extremsedierung -> Atemdepression
 - Schwarzmarkt: Inhalt unklar
 - Abhängigkeit (aber weniger schnell wie bei Benzodiazepinen)



3. Welche Medikamente

- **Schmerzmittel:**
 - Opioide (Oxycodon, Morphine, etc.), auch z.B. in Krebsmedikamenten
 - Wirkung vergleichbar mit Heroin
 - Gefahren:
 - Überdosierung
 - Misch- oder Parallelkonsum mit Alkohol, Cannabis etc.: Extremsedierung -> Atemdepression
 - Schwarzmarkt: Inhalt unklar
 - Rasche Abhängigkeit



4. Motivationen

- **Neugierde** (was auch immer die Freunde nehmen) -> Auch, um Teil der Gruppe zu sein
- **Experimentieren, um etwas erleben** (Mischkonsum, nehmen was grad da ist) -> «hauptsache es fährt ein»
- **Party: Rauschzustände erleben** (Codein, Mischkonsum) -> «so cool»
- **Angst oder negative Gefühle bekämpfen** (Benzos, Opioiden) -> «nur so komme ich mit dem Leben und dem Druck zurecht»
- **Zudröhnen, abschalten** (Benzos, Codein, Opioiden) -> «endlich Ruhe», kein Stress mehr



5. Musikszene

- **Einfluss der Hiphopszene?**
 - Popkultur hat schon immer Substanzkonsum beeinflusst
 - USA: Seit 90er Jahren Opioide -> Schmerz-Unterdrückung, passt zum «Schmerz der Ghettos» und der Hiphop-Kultur
 - Codein (-> Lean, Purple Drank): Zentral dämpfende Medikamente gehören zum Lifestyle der neu etablierten Musikrichtungen innerhalb des Hiphop und passen perfekt zu den langsamen, spacigen Drums und gedämpften Bässen.
 - -> Gewisse Rap-Stars besingen Xanax, Lean und Tilidin
 - Wird als zu Hiphop dazugehörig empfunden
 - Jugendliche nehmen das, was in der Gruppe dazugehört, auch ohne Gruppendruck
 - Wäre Medikamenten-Trend auch ohne das entstanden?



6. Zugang zu den Medikamenten

- **Medikamentenkasten der Eltern** (oft zu Beginn)
- **Freundeskreis**
- **Social Media**
- **Darknet oder Onlineapotheken im Ausland** (-> Kreditkarte der Eltern)
- **Schwarzmarkt, Dealer** (haben neu auch Medikamente im Angebot)
- **Apotheken:** In der Schweiz Rezeptpflicht für Benzos und Opioiden, aber nicht für codeinhaltige Medikamente
 - Gefälschte Rezepte
 - Codein: Bisher keine Kontrolle. Vor 2 Jahren Höherstufung, aber vor Bundesgericht angefochten. Einzelne Kantone gaben Weisung an Apotheken zur Abgabe nur gegen Rezept.



7. Strukturelle Prävention

- **Hustensirupe:**
 - Bessere Kontrolle durch Höherstufung -> genügt das?
 - Rezeptpflicht?
 - Als Betäubungsmittel einstufen?
- **Soziale Netzwerke:**
 - Betreiber in die Pflicht nehmen?
- **Nachfrage senken!**



8. Individuelle Prävention

- **Eltern**
- **Schule?**
- **Strassensozialarbeit**
- **Suchthilfe**
- **Sensibilisierung Ärzte und Apotheken**
- **Etc.**

